

**BERLINER
DISCONTO BANK**
AKTIENGESELLSCHAFT



Geschäftsbericht
1951

Aufsichtsrat:

Fritz Wintermantel, Düsseldorf, Vorsitzter,

Karl Günkcl, Berlin, stellvertretender Vorsitzter,

Erich Bechtolf, Hamburg,

Julius Fabian, Vorsitzter des Aufsichtsrats der Rütgerswerke AG, Berlin,

Dr. **Robert Frowein**, Frankfurt/Main,

Dr. **Hermann Herold**, Berlin,

Hermann Kaiser, Düsseldorf,

Karl-Otto Rothweiler, Vorsitzter des Vorstandes der Osram G. m. b. H. K. G.,
Berlin.

Vorstand:

Paul Vernickel, **Hermann Wieland**, **Christian Wille**.

Bericht des Vorstandes

Im Berichtsjahr zeigte die Berliner Wirtschaft eine weitere Aufwärtsentwicklung. Mit zähem Fleiß haben die Unternehmungen den Aufbau und die Rationalisierung ihrer Betriebe fortgesetzt. Hilfsmaßnahmen aller Art, wie Bürgschaftsübernahme durch den Berliner Senat und die Bundesrepublik, Rückvergütung von Umsatzsteuer u. ä., vor allem auch die weiterhin gewährte großzügige Unterstützung durch die USA kamen diesen Bestrebungen zustatten und sicherten ihren Erfolg. Steigende Umsatzzahlen und eine starke Erhöhung der Exportziffern liefern den Beweis, daß es der Berliner Wirtschaft gelungen ist, für ihre Erzeugnisse sowohl im Bundesgebiet als auch im Ausland sich weitere Absatzmärkte zu schaffen. Diese Entwicklung blieb nicht ohne Rückwirkung auf das hiesige Bankgewerbe und führte auch bei uns zum weiteren Wachstum des Geschäftes.

Eine fühlbare Beeinträchtigung der Geschäfts- und Ertragslage bedeutet jedoch der hohe Bestand der uns aus der Uraltkontenumstellung zugeflossenen Ausgleichsforderungen. Da deren Mobilisierung nur unter bestimmten Voraussetzungen — und auch dann nur vorübergehend — möglich ist, sind wir daran gehindert, der Wirtschaft in dem Umfang zur Verfügung zu stehen, der an sich dem Stand unserer Einlagen entsprechen würde.

Im Geschäftsjahr 1951 stieg das Volumen unserer Bilanz um 18,6% von rund DM 83,0 Millionen auf rund DM 98,4 Millionen.

Nach der Eröffnung von 3 weiteren Depositenkassen sind wir nunmehr — von der Zentrale abgesehen — an 11 Stellen in den Westsektoren von Berlin vertreten. Wir werden auch künftig unser Depositenkassennetz den Bedürfnissen entsprechend weiter ausdehnen.

Gegen Mitte Dezember vorigen Jahres konnten wir unsere Geschäftsfreunde von der Fertigstellung unseres neuen Bankgebäudes unterrichten. Mit der Zusammenlegung der bis dahin in acht verschiedenen Gebäuden untergebrachten Zentraleabteilungen wurden neben den aus der Aufsplitterung sich ergebenden betrieblichen Schwierigkeiten auch die Unbequemlichkeiten für unsere Kundschaft beseitigt.

Am 15. Dezember 1951 erhöhten wir das Aktienkapital um DM 2 000 000,—. Auch die neuen Aktien wurden von westdeutschen Nachfolgeinstituten der Deutschen Bank übernommen. Aus dem Agio von 15% sind uns DM 300 000,— zugeflossen, von denen

nach Abzug der Steuern und Gebühren DM 223 392,89 der Gesetzlichen Rücklage zugewiesen wurden. Unser Aktienkapital stellt sich nunmehr auf DM 5 000 000,—.

Der mit der Geschäftsausweitung verbundene größere Arbeitsanfall machte eine Verstärkung unseres Personals um 135 Angestellte erforderlich; am Ende des Berichtsjahres belief sich die Gesamtzahl auf 462. Dank der Einsatzbereitschaft und dem Fleiß unserer Mitarbeiter konnten alle an die Bank herantretenden Aufgaben reibungslos bewältigt werden. Wir möchten daher nicht verfehlen, allen Angehörigen des Betriebes für die verständnisvolle Mitarbeit zu danken.

Unsere Einlagen einschließlich der Spareinlagen erhöhten sich insgesamt von DM 31 045 191,70 auf DM 79 945 625,97. Im einzelnen stiegen die Sichteinlagen um rund DM 24,6 Millionen, d. h. um rund 95 %, während die Termingelder um rund DM 21,4 Millionen wuchsen und damit mehr als das 6,6fache des Vorjahrsbestandes ausmachten. Die Spareinlagen haben um rund DM 2 860 000,—, mithin um rund 212 % zugenommen.

Für die Beurteilung der Einlagenentwicklung ist es wesentlich, daß durch die vorfristige Freigabe der III. Uralkonten-Rate zum 15. November 1951 — die II. Rate war am 1. 4. 1951 fällig — die zum Ende des Jahres 1950 noch mit rund DM 46,4 Millionen ausgewiesenen Uralteinlagen aufgelöst wurden. In der Abdisponierung eines erheblichen Teiles davon kommt die beengte Finanzlage der Berliner Wirtschaft und Bevölkerung zum Ausdruck.

Der Bestand an Ausgleichsforderungen an die Gebietskörperschaft Groß-Berlin hat im Laufe des Berichtsjahres auf DM 32 497 012,70 abgenommen.

Unsere Akzente erhöhten sich auf DM 12 640 616,22 gegenüber DM 2 126 075,68 am 31. Dezember 1950.

Bei den unter den Positionen Aufgenommene Gelder und Aufgenommene langfristige Darlehen ausgewiesenen Beträgen von DM 6 000,— bzw. DM 62 000,— handelt es sich um Gelder aus ERP-Mitteln, die uns seitens der Berliner Industriebank AG bzw. der Bank für Vertriebene und Geschädigte (Lastenausgleichsbank) AG zur Ausleihung an Westberliner Handwerksbetriebe und an Heimatvertriebene zur Verfügung gestellt sind.

Unsere liquiden Mittel (Kasse, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben, Schecks, Wechsel und Berliner Schuldverschreibungen) beliefen sich auf insgesamt DM 28 745 258,98, d. h. auf rund 31 % unserer Einlagen einschließlich der Nostro- und Akzeptverpflichtungen von zusammen DM 92 592 442,19.

Die Debitoren erhöhten sich von DM 19 210 886,62 auf DM 32 778 357,06, während die Langfristigen Ausleihungen von DM 38 227,65 auf DM 148 974,88 anstiegen.

Gleichzeitig erfuhr auch das Wechseldiskontgeschäft eine starke Ausweitung. Der zum Tageswert eingesetzte Wechselbestand stellte sich auf DM 16 070 274,61 gegen DM 5 446 343,07. Unsere Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Abschnitten nahmen um rund DM 5 750 000,— auf DM 9 942 053,19 zu.

Auch mit der Übernahme von Bürgschaften standen wir unserer Kundschaft in verstärktem Maße zur Verfügung. Die daraus resultierenden Verbindlichkeiten erhöhten sich von DM 345 603,30 auf DM 3 164 324,29, wobei es sich neben Zoll- und Prozeßbürgschaften in der Hauptsache um die Stellung von Lieferungs- und Leistungsgarantien handelte, zum Teil im Zusammenhang mit Exportgeschäften.

Wir haben im Jahre 1951 an Gemeinschaftsgeschäften mitgewirkt, u. a. auch an dem Getreide-Konsortialkredit 1951/52 der Einfuhr- und Vorratsstelle für Getreide- und Futtermittel, Frankfurt/Main.

Berliner Schuldverschreibungen, die nach dem Bilanztermin fällig waren, sind mit DM 291 551,63 ausgewiesen. Die Eigenbestände an Wertpapieren beziffern sich insgesamt auf DM 511 252,40.

Unsere Beteiligung bei der „Brunhilde“ Grundstücksgesellschaft m. b. H. — in der Bilanz des Vorjahres mit DM 72 800,— enthalten — ist erloschen. Die Firma ist aufgelöst und ihr Vermögen auf uns übergegangen.

Die Aufwendungen für die Grundstücke und den Neubau unseres Bankgebäudes beliefen sich bis zum Ende des Geschäftsjahres einschließlich des Vortrages von DM 150 000,— auf insgesamt

	DM 2 078 830,38,
von denen wir abgeschrieben haben	<u>„ 78 830,38,</u>
während die restlichen	DM 2 000 000,—

aktiviert wurden.

Das Konto Betriebs- und Geschäftsausstattung erfuhr folgende Veränderungen:

Bestand Ende 1950	DM 275 000,—
Zugänge in 1951	<u>„ 331 425,46</u>
	DM 606 425,46
Abschreibungen	<u>„ 231 425,46</u>
Bilanzwert Ende 1951	DM 375 000,—.

Die im Jahre 1951 in unserem Bilanzbild eingetretenen Veränderungen haben auch in der Gewinn- und Verlustrechnung ihren Niederschlag gefunden. So haben die Erträge aus Zinsen und Diskont von DM 1 033 401,77 auf DM 1 652 553,76 zugenommen, während die Einnahmen aus Provisionen und Gebühren von DM 710 285,89 auf DM 1 626 689,53 gestiegen sind.

Personalaufwendungen haben sich um mehr als DM 1 Million auf DM 2 056 342,99 erhöht, und Soziale Abgaben sowie Ausgaben für Wohlfahrts-einrichtungen sind von DM 90 557,60 auf DM 246 908,97 gewachsen. Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf DM 86 875,—; der Aufsichtsrat erhielt satzungsgemäß eine Vergütung in Höhe von DM 7 500,—.

An Steuern und Abgaben haben wir DM 189 120,62 entrichtet gegenüber DM 89 251,13 für 1950. Sonstige Handlungskosten erforderten ein Mehr von DM 194 006,23 und machten damit DM 759 204,65 aus.

Den vorhandenen Risiken haben wir wie üblich durch ausreichende Rückstellungen Rechnung getragen.

Von der Möglichkeit, die auf Grund der Anordnung des Aufsichtsamtes für Banken vom 19. April 1951 zu bildende Sammelwertberichtigung auf die Jahre 1950 bis 1952 zu verteilen, haben wir keinen Gebrauch gemacht. Wir haben vielmehr die Sammelwertberichtigung bereits zum Ende des Jahres 1951 in voller Höhe gebildet.

Der Jahresabschluß für 1951 wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und damit gemäß § 125 Absatz 3 des Aktiengesetzes festgestellt.

Einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1950 in Höhe von DM 6 472,25 stellt sich der verbleibende Reingewinn auf DM 34 138,31. Davon haben wir

DM 26 607,11 der Gesetzlichen Rücklage
zugeführt, während der Rest von

DM 7 531,20

auf das Jahr 1952 vorgetragen werden soll.

Unser Eigenkapital setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Grundkapital	DM 5 000 000,—
Gesetzliche Rücklage	„ 350 000,—

Berlin, den 2. Juli 1952.

Der Vorstand der Berliner Disconto Bank AG

Vernickel Wieland Wille

Bericht des Aufsichtsrats

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 15. Dezember 1951 wurden die Herren Erich Bechtolf, Hamburg, und Dr. Robert Frowein, Frankfurt/Main, dem Aufsichtsrat zugewählt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft fortlaufend geprüft, ferner Berichte des Vorstandes über die Geschäftslage sowie über wichtige Geschäftsvorfälle entgegengenommen und erörtert.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht für 1951 sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlußprüfer, der **Treueverkehr** Deutsche Treuhand Aktiengesellschaft, Berlin, geprüft worden. Ihr Bericht bestätigt die Übereinstimmung von Jahresabschluß und Geschäftsbericht mit den gesetzlichen Vorschriften. Zu irgendwelchen Bemerkungen oder Erinnerungen lag kein Anlaß vor.

Der Aufsichtsrat hat von den ihm erstatteten Berichten zustimmend Kenntnis genommen; er billigt den Jahresabschluß und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung an.

Berlin, im Juli 1952.

Der Aufsichtsrat

Fritz Wintermantel

Vorsitzer

Bilanz der Berliner

am 31.

Aktiva

	DM		DM	
1. Kassenbestand			1 650 903	63
2. Landeszentralbankguthaben			9 015 368	58
3. Postscheckguthaben			552 846	51
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)				
a) täglich fällig	1 200 407	89		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—	—		
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	—	—	1 200 407	89
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine			164 193	50
6. Schecks			1 164 314	02
7. Wechsel			16 070 274	61
darunter:				
a) zentralbankfähige Wechsel				
b) eigene Ziehungen				
8. Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes u. der Länder			291 551	63
9. Wertpapiere				
a) Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	7 899	10		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	271 213	54		
c) börsengängige Dividendenwerte	213 866	51		
d) sonstige Wertpapiere	18 273	25	511 252	40
darunter beleihbar bei einer Landeszentralbank				
10. Ausgleichsförderungen gegen die öffentliche Hand				
a) aus der Umstellungsergänzungsverordnung vom 20. März 1949	—	—		
b) aus der Uraltkontenumstellung	32 497 012	70	32 497 012	70
11. Konsortialbeteiligungen				
12. Debitoren				
a) Kreditinstitute	84 937	78		
b) sonstige	32 693 419	28	32 778 357	06
13. Langfristige Ausleihungen				
a) gegen Grundpfandrechte	—	—		
b) gegen Kommunaldeckung	—	—		
c) sonstige	148 974	88	148 974	88
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				
15. Beteiligungen				
darunter an Kreditinstituten				
16. Grundstücke und Gebäude				
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	2 000 000	—		
b) sonstige	—	—	2 000 000	—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung			375 000	—
18. Nicht eingezahltes Kapital				
19. Eigene Aktien, Nennwert				
20. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrschend. Gesellsch. Nennw. DM				
21. Sonstige Aktiva			201	65
22. Rechnungsabgrenzungsposten			4 039	01
23. Reinverlust				
Gewinn / Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—	—		
Gewinn / Verlust 1951	—	—		
Summe der Aktiva.....			98 424 698	07
24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:				
a) Forderungen an Konzernunternehmen				
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist			19 154	03

Disconto Bank AG

Dezember 1951

Passiva

	DM		DM		DM	
1. Einlagen						
a) Sichteinlagen von						
aa) Kreditinstituten	9 172 214	68				
bb) sonstigen Einlegern	41 356 385	55	50 528 600	23		
b) Befristete Einlagen von						
aa) Kreditinstituten	150 133	33				
bb) sonstigen Einlegern	25 050 174	13	25 200 307	46		
darunter mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 19 871 984,21						
c) Spareinlagen						
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3 862 793	70				
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	353 924	58	4 216 718	28	79 945 625	97
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)					6 200	—
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 6 000,—						
3. Eigene Akzepte und Solawechsel			12 640 616	22		
abzüglich eigener Bestand			—	—	12 640 616	22
4. Aufgenommene langfristige Darlehen						
a) gegen Grundpfandrechte			—	—		
b) sonstige			62 000	—	62 000	—
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)					—	—
6. Grundkapital					5 000 000	—
7. Rücklagen nach § 11 KWG						
a) gesetzliche Rücklagen			350 000	—		
b) sonstige			—	—	350 000	—
8. Sonstige Rücklagen					—	—
9. Rückstellungen					343 344	16
10. Wertberichtigungen					—	—
11. Sonstige Passiva					—	—
12. Rechnungsabgrenzungsposten					69 380	52
13. Reingewinn						
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr			6 472	25		
Gewinn 1951			1 058	95	7 531	20
<hr/>						
Summe der Passiva					98 424 698	07
<hr/>						
14. Eigene Ziehungen im Umlauf					—	—
a) darunter den Kreditnehmern abgerechnet DM					—	—
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen					3 164 324	29
16. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln					9 942 053	19
17. In den Passiven sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen (einschließlich der Verbindlichkeiten unter Passiva 14a, 15, 16)					—	—

Gewinn- und
am 31.

Aufwendungen

	DM		DM	
Personalaufwendungen			2 056 342	99
Soziale Abgaben und Wohlfahrtseinrichtungen			246 908	97
Sonstige Handlungsunkosten			759 204	65
Steuern und Abgaben			189 120	62
Zuweisung an die Gesetzliche Rücklage			26 607	11
Reingewinn				
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	6 472	25		
- Gewinn 1951	1 058	95	7 531	20
			3 285 715	54

Der Vorstand der Berliner

Vernickel Wieland

Verlust-Rechnung

Dezember 1951

Erträge

	DM	
Vortrag aus 1950	6 472	25
Zinsen und Diskont	1 652 553	76
Provisionen und Gebühren	1 626 689	53
<hr/>		
	3 285 715	54

Disconto Bank AG

Wille

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung aufgrund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 30. Juni 1952.

Treuverkehr

Deutsche Treuhand Aktiengesellschaft

Dr. Apel
Wirtschaftsprüfer

Budgereit
Wirtschaftsprüfer

**BERLINER
DISCONTO BANK
AKTIENGESELLSCHAFT**

AUSSENHANDELSBANK

Hauptgeschäft:

Berlin W 35, Potsdamer Straße 140

Depositenkassen in Berlin West:

- A** Berlin-Charlottenburg 4, Bismarckstraße 68
- B** Berlin W 15, Kurfürstendamm 217
- C** Berlin-Tempelhof, Tempelhofer Damm 126
- D** Berlin-Friedenau, Rheinstraße 45—46
- E** Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 55
- F** Berlin N 65, Müllerstraße 37
- G** Berlin NW 40, Alt-Moabit 109
- H** Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 5
- J** Berlin SW 61, Mehringdamm 48
- K** Berlin W 30, Taentzienstraße 1
- L** Berlin SW 29, Kottbusser Damm 96

**Gegründet von Nachfolgebanken
der**

DEUTSCHEN BANK